FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Abdruck Eines Sendtbrieffs deß Admirals oder Hertzogen von Medin Sydonien gethan/ auß Biscayen/ den 15. tag Octob. Anno 1588. an zweene gefangne ...

[S.l.], 1589

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-149516

Visual Library

26. 17

Abtruck

Eines Sendtbrieffs deß Admirals oder Hertzogen von Medin Sydonien gethan/auß Biscayen/den 15. tag Octob. Anno 1588. an zweene gefangne Spanische Herren zu Londen/ nemlich Don Petro de Valdes/ vnd Don Jacob de Medrago. Darinn er ein klage führt/ vber daß grosse Vnglück/ so er flüchtig mit den seinen auff dem Meer/ hin vnd wider zerströwet/ erlitten vnd außgestanden/ mit vermeldung/ wie viel Schiffe vnd Volcks in die Spanische Grentzen S. Andreen mit sich wider angebracht. Er vberschicket auch diesen beyden gefänglichen H. die heilige Bäpstliche Bulla od Ablaßbrieff/ Darinn sich zu erkündigen/ was für vnaußsprechlichen Ablaß vnd verzeigung aller sünden verdienet/ Daß sie gäntzlich fürgenoñen alle Lutherischen vom grundt außzurotten. Neben solchen auch hierbey gesetzet/ die war vnd richtige erklärung der Figuren deß Schifftreitzs/ so Don Jacob de Medrago/ in seiner Gefängnuß/ Kön. Mait. in Engelandt hat lassen reissen vnd stellen.

WJe E. G. mir allzeit geneigt vnd wol gewogen gewesen/ also mein vnderthänigs wünschen vnd bitten/ daß solches für vnd für bestendig seye. Vnd wol nun kein sönderliche gelegenheit vorhanden/ ich hinwiderumb nach gebür mich danckbarlich erzeigen thäte/ so wil ich doch ohn vnderlaß/ dahin bedacht seyn/ vnnd mein eusserstes vermögen daran strecken/ damit E. G. mein danckbares gemüt in der that spüren/ Vnd wird demnach mir hoch angelegen seyn/ daß E. G. der beschwerlichen Engelischen Gefängnuß abkommen/ vnd zu jrer vorigen digniteten wider mit Ehren erhaben werden. Will darneben auch Gott stetigs trewlichen anruffen/ was beiderseitz hinforder mit mehrerm Glück bey zustehn. Dañ vorwar/ das Infortunitum/ welchs ich sampt den meinen/ welche mir nach der jämmerlichen zerströwung/ mir vberig blieben vff dem widerwertigem Meer außgestandē/ ist kein geringschätziges Vnglück gewesen. Als da wir auff dem vnbekannten ortt deß wilden Meers mancher art vnverhoffte Seichtigung antraffen/ daß ein Schiff nach dem andern sitzen blieb/ vnd erst zween tage nach Sato dieses schreibens in die Grentzen Biscayen ankommen/ mit 49. gemeiner Schiff/ vnd dañ eine von der kleinesten Galleonen/ inn deren nur bey 4300. gemusterten Mann vorhanden/ welcher viel/ als sie auff das Landt S. Andresen tratten/ für grosser frende die Erden küsseten. Dann mehrer theils der verwunten/ waren auff dem Meer von der kälte drauff gangen.

Hierumb ich/ zu vnderthänigem gefallen nicht können vnderlassen E. G. widerumb ein Bullen vnsers aller heiligsten Vatters deß Bapsts/ zu vberschickē/ wo ferne/ in dem fürgelauffenen Tumult diß vorigen verloren/ jegunders wider ein jeder denselben eins hette/ mit deren sich in der langwirigen Gefängnuß vermöchts zu trösten.

Inn solchen Bullen/ findet der günstige Läser offenbarlichen/ der Antichristischen Rottē gemüt vnd vorhaben/ gegen vnd wieder die rechtschaffenen Christen endtschlossen/ Denn erstlichen/ hat die Bulla ein grossen prechtigen Titel oder Vorrede. Daß der Bapst zu beförderung der Armaden/ alle seine Schätze/ dem König zu Spanien zugeschickt/ vber welcher außrüstüg der König lenger den drey gantzer Jar mit zubracht.

Deñ gibt er den jenigen/ so sich wider die Christen gebrauchen/ wie auch allen deren nachkömlingen einen ewigen Ablaß den selbigen zu haben sondern einige Beicht/ vnd auch vor der ewigen verdamnuß gantz sicher seyn. Es war auch allen Prelaten/ Cardinälen/ Patriarchen/ Bischoffen/ Hertzogen/ Graffen/ Edelleuthen/ Kauffleuten vnd allen Handtwercken auffgelegt/ daß sie zu solchem vorgenoñenem Werck/ mit allem jrem vermögen hülffen. Welche auß vnvermöglichkeit/ persönlich nicht erschienen/ vnd einstelleten/ müssen andere an jre stat schicken/ vnd die selben mit gebürlichem solt vnderhalten/ vnnd die jenigen/ bekommen eben so ein grossen Ablaß/ als weren sie Persönlich mit vnd darbey gewesen. Arme leuth aber/ die das vermögen nicht hatten/ gewisse leuth zu stellen/ vnd vff jren kosten zu vnderhalten/ denen war gebottē/ täglichē Meß zuhören/ dem fasten betten/ außzu wartē/ auch stetz Almusen außzuteilē.

Aller darumb/ damit die Armada desto ehe jren glücklichen vortgang gewünne. Insunderheit aber/ war ernstlichen geboten vnd vfferlegt/ daß ein jeder die Bullen oder Ablaßbrief/ bey sich hette/ auch der geringste vnd aller ärmeste/ welchs zu Madrill Getruckt/ versiglet vñ vnderschrieben/ auß befehlich deß allerheiligsten/ mit dem Nammen Don Tomas de Salazes Schatzmeister/ Licentiat vñ Canonic der H. Kirchen in Siuilien/ K. M. Rath/ vnd der heiligen Inquisition General Comissarien/ vñ auch Superintendenten/ vber diese heilige Creutzfahrt/ oder Bulle. Wer derowegen diese Bullam hat mit seiner Handt versiglet vñ vnderschrieben/ auch dafür geben in den Kasten der Armen 2. Silberne Regal/ der ist dieses gegebenen Ablaß theilhafftig gewesen. Vnd ist jm diese Bulla verkaufft worden/ vnder andern vielen auch mit diesen Worten der Absolution/ Jch gebe euch vollkomen Indulgentiam/ Ablaß vñ Absolutiō/ aller euwer Sünden/ so jr jetzt oder zu anderen zeiten in euwer Beicht vergessen/ vnd absolmire euch von den schweren schmertzen/ so jr derhalben im Fegfeur leiden solte. *In nomine Patris & Filij & Spiritus Sancti, Amen.* Aber diese Bulla/ ist alhier nur kürtzlich vnd summariter angezogen/ künfftige Ostern gelibs Gott/ wird sie der günstige läser mit allē vmbständen bekomen vñ finde.

Erklärung der Figuren vnd zahlen/ gegenwertiges Schifftreits.

Als der König in Hispanien auß vielfältigem treiben der Inquision/ vor dieser zeit ein Mandat/ wider alle Lutheraner zu Madril/ publicirn/ daß er nemlichen allen müglichen fleiß/ vnd gantze Macht wolle anwenden/ dieselbigen vnd deren Lehr möchte abgeschafft vnd vertilget werden/ So hat er erstlichen hierzu sonderlichē abgefertiget Duc d' Alba/ mit seiner Tyranney/ Don Loyß de Requisentz/ mit seiner listigkeit/ Don Joann de Austria mit seiner betriglichkeit/ vnd den Printzen von Parma mit seinen Waffen/ mit anderen vielen listigen anschlägē mehr. So er vber die Niderlanden vber etliche 20. Jar/ vergeblichē fürgenoñen/ hat ers auch endtlichen mit hülffe deß Bapsts/ diese Armada gewaltiglichen zu Wasse/ mit aller notturfft/ vff 6. Monat lang/ vberflüssig versehen/ außgeschicket/ Seßgleichen man kaume vernommen. Darauff 3. gantzer Jar verlauffen/ ehe sie jre von nötten war/ außgebawet. Diese Armada/ ist endtlichen den 29. May Año 88. vor Lysabona abgesegelt/ vnd den 30. Julij kommen gehn Ploymoyen vber. Sey endtgegen gelauffen/ auß den Engelischen Grentzen 7. Schiffe/ welche so geschwindt fortgetriebē/ daß jenē die Spanische mit alle den jren nichts vermochten abgewiñen.

Deñ das 8. daß mit Nom. 1. gezeichnet/ deß Obersten war Millort Margat/ nam sein Lauff vff ein grosses Schiff/ die heilige Dreyfaltigkeit genannt/ das allein bey der Grentzen Porlandt die Wacht versahe/ als Nom. 2. zusehen. Solches wird zum ersten angegriffen vnd zu grunde geschossen mit seinē Obersten Martin de Vertondosa vñ 950. Soldatē vñ Schiffknechten/ weil im die andern nicht konten wegen des Widerwindts helffen. Nom. 3. warē 10. Biscayische Gallionen/ besatzt mit 1937. Soldaten/ vnd 869. Schiffknecht/ auch 238. Stuckt Geschützes/ darvber Oberster Joan Martin de Realdo. Nom. 4. Jst ein grosser Gallion/ vnser Frawen de Vigona genannt. groß 700. Last mit 80. Stuck geschütze/ Darinñen niemandt den Printzen/ Hertzogē/ Graffen vñ Freyherrn/ mit etzlichen Tonnen Goldes/ vnd solches war das Schatzschiff genañt. Hinder diesem lag das Spittalschiff/ mit 14. grossen Gallionen/ darauff 4179 Mann/ vnd 384. Stuck geschützes. neben dem lag Don Petro de Chaldes obersten der Andolosischen Armaden mit 10. grosser schiffen vñ 3106. Mann/ auch 240 Stuck geschützes/ Es war auch sonsten noch eine grosse menge von schiffen zugegen/ welche sich als ein grosse gewaltige Statt/ in einem Circkel mit einander eingeanckert/ von wegen deß wiederwertigen Windes/ Vnnd dieser hauffe war gleichsam Vnvberwindtlich anzusehen. Vff solche menge liessen die Engelischen 7. besondere Brantschiff ablauffen/ durch welche viel schadens den Spanischen geschahe. Nom. 6. Jst zusehen daß Schiff mit mancherley schlagenden Werck gerüstet/ do dieses vnder die Spanischē gelauffen/ ist von jm selber angangen/ zersprützen/ mit schlagen/ werffen/ mercklichen schaden hin vñ wider den Spanigern zugefüget/ daß endtlichen die Spanische vor grossen schrecken sich von einander haben müssen begeben. Nom. 7. Jst als bald deß Draco Vice Admirals mit mehr andern Schiffen den 8. Augusti vō d' Douerschen Grentzen/ im vollendem Winde dem Feurschiff nachgevolget. Welchem auch bald der Draco selber nachgezogen/ wie Nom. 8. melder Diesem fuhr nun endtgegen mit halben gefangenē Winde das gewaltige Schiff deß Duc de Medina/ wie Nom. 9. gezeichnet/ starck von 900. Mañ vnd 85. Stucken geschützes. Stritten mit einander bey 9. oder 10. stunden also gewaltiglichen/ das daß Blut auß den schiffen/ wie Wasser geruñen. Jn diesem gehaltenem Streit/ hat der Draco nicht wenig zugesetzet/ vñ seind viel seiner schiffe vbel abgefertiget worden. Doch wolte jn Gott vñ das Glück wol/ daß er leglichen viel der feinde Schiffe mächtig ward/ darinnen ein grosse menge Volcks gewesen/ die er eroberte. Dieses alles geschehen vnd vorgangen/ für Gresslingen/ dahin sich die Spanischen getrieben/ vnd gejagt worden/ in meinūg/ die Parmischen hülffe gewiß zu haben/ so jn dargegē vor Soumkerke lagen mit 300. Schiffen/ den Spanischen in der noth zuhelffen/ welches sie nicht konten zu wegen bringen/ wie volget. Nom. 10. Jst eine grosse Engelische Gallion/ mit 400 Mann besetzet/ darinñen auch ein grosses Stuck geschützes/ durch welches/ Fewr in die Spanische Schiffe geworffen/ vnd also viel Volcks vnder denen vffgerieben worden/ als Nom. 11. zusehen/ mit welchem Jacob de Medrago gefangē ward Nom. 12. Jst eine Spanische Galliassen mit 300. Soldaten besetzet/ welches viel Engelischer Nachen vnd Galliassen zu grunde versencket Nom. 14. leget sich Draco selber in gestalt eines Schiffknechts/ vff ein Nachen/ seinen Kriegsleuthen/ so wolten ertrincken/ vnd die Ritterlich gestritten/ zu erretten. Nom. 15. Sitzt der gefangne von Medrago. Nom. 16. Scheust der Oberste vō Medin ein Engelische Galleassen zu grūde. Nom. 17. Ligt der Printz vō Parma mit 300. schiffen/ in d' Grentze Soumkerke/ daß er seinen Spanischen wil zu hülff komen/ welches er doch nit konte zu wegē bringen/ vor den Holländischen schiffen/ so jn zuwider lagen vff der seyten in ermelter Grentzē/ wie Nom. 18. melder/ 19. Jst die ware abcontrafactur eines grossen Engelischē Schiffes/ von 800. Lasten vnd 98. Stuck geschützes/ mit 700. Mann beladen/ welche den Spanigern manchen grossen schaden zugefüget. Nom. 20. Jst das grosse Vice Admirals Schiff/ das die gefangene neben dem eroberten Raub vñ Beute nach Engelandt gefüret. Nom. 21. Jst eine grosse Galleassen auß Engelandt mit 17 gewaltigē stücken vnd 286. wolerfarnen Kriegsleuthen vñ Schiffknechten/ dieses thet von vnden auff dem grossen Schiffe deß Admirals von Medin gewaltigen schaden. Auff den Abend/ den 8. Augusti/ seind beyde Feinde mit einem solchen ernst/ vff einander gerathen/ daß die Spanische getrungē wordē/ sich in die flucht zubegeben/ deren etliche bey Blanckenberg ankomen/ welchen die Statischen vollend den garauß/ mit zu grunde sencken gemachet/ den 9. Augusti/ haben sie alle verwuntete gefangene knechte/ vnd zerbrochene Schiffe nach Engelandt/ Holandt vnd Selandē bringen lassen/ die krancke in die Spittäl verschicket/ die anderen gefangene/ den Tag hernach besonders verwaret. Den flüchtigen Spanischen schiffen/ seind etliche Holender nachgejagt/ biß auff die Noortsee. Welche sie nun/ wegen der Seichte deß Meers nicht haben kōnen mit sich bringen/ denen hat man hinden abgenomen. Die Spanischen/ haben viel jrer verwunten vff dē Meer/ wegen der kälte verloren/ als das schreiben deß Duc de Medin zusehen/ neben der auch wie viel er von 135. grossen schiffen mit 19223. Soldaten vnd 1130. Schiffknechten auch 2411. Stuck geschützes wieder in Biscayen S. Andresen ans Landt bracht. Dem Allmächtigē sey lob ehr vñ danck/ welcher der Tyrannischen vornemen/ wieder daß Christen Volck also zu boden gesencket/ Der wölle auch sein armes geringes vnd wolgeplagtes heüfflein wieder alle feind der Warheit hinforder gewaltiglich schützen/ vnd deren Tyranney/ wüten vnd toben/ zenichte vnd zuschanden machen/ ꝛc.

Vertiert auß dem Spanischen Original/ Anno 1589.